

Bericht des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung am 12. August 2021

Liebe Mitglieder,

Durch die Corona Pandemie ist die Situation unseres Museums und damit auch die Arbeit des Vorstandes ziemlich durcheinandergewirbelt worden. Konnten wir noch gemeinsam im März 2019 die Satzung in Ruhe verabschieden und im Juli einen neuen Vorstand wählen, musste die nächste Jahreshauptversammlung im März 2020 aufgrund der beginnenden Corona Pandemie ausfallen. Wir haben damals lange überlegt, im Herbst 2020 die Jahreshauptversammlung nachzuholen, mussten dann aber doch wegen der gestiegenen Coronafallzahlen darauf verzichten. Wir haben stattdessen in einigen Rundbriefen die Situation des Museums beschrieben und sind auf die Aktivitäten des Vorstandes zum Teil differenziert eingegangen. Der Versuch, im März 2021 die routinemäßig anstehenden Vorstandswahlen in einer Jahreshauptversammlung durchzuführen, mussten ebenfalls wieder abgesagt werden. Wir hoffen, dass wir nunmehr die Jahreshauptversammlung am 12. August 2021 ordnungsgemäß durchführen können.

Zu der zunächst vorgesehenen Jahreshauptversammlung im März 2020 hatten wir einen Jahresbericht veröffentlicht. Dieser Bericht soll hier nicht noch einmal in allen Facetten wiederholt werden. Auch sollen die vielen Einzelpunkte der Rundbriefe nicht wiederholt werden. Dafür möchten wir die Entwicklung unseres Museums in dieser Zeit beleuchten.

In dem Bericht zur Jahreshauptversammlung 2017 hatte der Vorstand beschrieben, wie die Zukunft des Technikmuseums aussehen soll. Diese Überlegungen sind nachstehend noch einmal abgedruckt:

Ein Schritt in die Zukunft

Nachdem die Baumaßnahmen weitgehend beendet sind, können wir uns neben der organisatorischen Umstrukturierung auch wieder mehr der inhaltlichen Gestaltung des Technikmuseums zuwenden.

Im Rahmen unserer Teilnahme an der *Regional Südwestfalen 2013* entwickelte Heinrich Ulrich Seidel ein **museales Grobkonzept**, das inhaltlich auf mehreren Säulen ruht.

Zusammengefaßt sind es die Themen:

- ❑ *„Vorindustrielle Wirtschaftsweise im Siegerland und den Nachbarregionen“, wo die Grundlage dieser Wirtschaftsform, der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen Wasser (Kanäle, Weiher, Gräben zum Antrieb der Werkstätten), Holz (Haubergswirtschaft, Holzkohleerzeugung) und Bodenschätzen (Eisenerz) erläutert wird. Gleichzeitig wird auch dargestellt, welche Umweltauswirkungen diese Wirtschaftsform hatte.*
- ❑ *In diesem Zusammenhang soll auch die Bedeutung Freudenbergs als Teil des südwestfälischen Wirtschaftsraumes dargestellt werden, denn der in Freudenberg erzeugte Stahl wurde in den nördlicher gelegenen Gebieten zu Blechwaren, Draht, Klingen usw. weiterverarbeitet.*
- ❑ *Daneben sollen teils bekannte Ausstellungseinheiten in neuer Form präsentiert werden.*

- ❓ *Die nächste Säule besteht aus der originalen Dampfmaschine mit der Metall verarbeitenden Werkstatt und der Schmiede, ein in seiner Vollständigkeit in Deutschland und darüber hinaus einzigartiges Ensemble und repräsentativ für die Industrialisierung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Sie werden durch effektivere Ausleuchtung und neue Beschriftung für Besucher besser in ihrer Funktion verständlich.*
- ❓ *Die Fahrzeughalle wird auch zukünftig als Ausstellungsort für verschiedene Oldtimer, und andere Fahrzeuge dienen. Die Standmotorensammlung ist ein weiterer Schwerpunkt und steht beispielhaft für eine weitere wichtige Phase der industriellen Entwicklung.*
- ❓ *Die Sammlungen der Dampfmaschinenmodelle sind ein bedeutender Themenkomplex des Technikmuseums Freudenberg. Sie sollen in dem Neubau und dem alten Eingangsbereich gezeigt werden.*
- ❓ *Der geplante Neubau besteht aus zwei neuen Räume, die einer mehrfachen Nutzung dienen. Im unteren Raum sollen Wechselausstellungen und Veranstaltungen stattfinden, der obere wird als Werkraum für Schulklassen und andere Gruppen genutzt. Insgesamt wäre so ein Museum entstanden, das nicht nur ein Verständnis der Technik vergangener Zeiten in lebendiger Weise vermittelt, sondern das auch als moderner Lernort für die Techniker von heute und morgen dient.*

Auf dem Hintergrund dieses Konzeptes aus dem Jahr 2013, das die Basis unserer Anträge für die Regionale 2013 bildete, haben wir mit der Umsetzung begonnen:

1. Durch den Anbau konnten die räumlichen Voraussetzungen für den Außerschulischen Lernort, Ausstellungen und kulturelle sowie sonstige gesellschaftliche Veranstaltungen geschaffen werden.
2. Die Erweiterung der Empore und die Verlegung der Motorradsammlung in das Erdgeschoß der großen Halle schuf Platz für die bisherigen Ausstellungseinheiten: Leim-Leder-Filz, den Textilbereich mit den historischen Webstühlen und der Spinnabteilung, der bäuerlichen Ausstellung und einer Fläche für die Fahrschulmodelle und historischen Modellautos. Die beiden letzteren Bereiche wurden nahe am Außerschulischen Lernort für die Kinder platziert.

Die beiden ersten Punkte des Seidelschen Konzeptes müssen noch entwickelt werden. Diese neue Ausstellung soll in Verbindung mit dem Leim-Leder und Filzbereich und der Textilwerkstatt eine neue Einheit bilden. Leider ist es uns bisher nicht gelungen, eine finanzielle Unterstützung für dieses Projekt zu finden. Wir sind zur Zeit dabei, zusammen mit der Stadt Freudenberg Informationsmaterial zu erarbeiten, um bereit zu sein, falls es „Brei regnet“. Die nächste *Regionale* läßt grüßen!

Soweit der Auszug aus dem Jahresbericht 2017.

Ausgehend von diesem Konzept haben wir im Rahmen des Förderprogramms "Heimatzeugnis" einen Antrag bei der Landesregierung gestellt. In diesem Antrag haben wir beschrieben, wie aus den bestehenden Bereichen Leim-leder- und Filzindustrie in Freudenberg und der Webabteilung, ergänzt um eine Ausstellung zu den berühmten Freudenberger Stahlhämmern mit den dazu gehörigen "Wasserstaaten", eine neue Ausstellung zur Freudenberger Wirtschaftsgeschichte entsteht. Seit einigen Monaten warten wir auf einen positiven Bescheid. Wir sind guter Hoffnung, dass wir bald eine entsprechende Nachricht erhalten werden. Mit dieser Ausstellung werden wir einen wesentlichen Punkt des Seidelschen Konzeptes erfüllen.

Im Hinblick auf die Erweiterung und Neukonzeption der Ausstellung haben wir die bäuerlichen Gegenstände, die bisher auf der Empore standen, veräußert. Sie sind zum Teil in das Landwirtschaftsmuseum in Hilchenbach-Hadem umgezogen, wo sie mehr Beachtung finden, als es in unserem Museum der Fall war.

Im Rahmen der Optimierung unseres Ausstellungsbereiches haben wir uns auch von dem vereinseigenen Feuerwehr - Borgward und den Leihgaben: Feuerwehrleiter und zwei alte Handspritzenwagen, getrennt. Mit dem gewonnenen Platz konnten wir die Ausstellung der Motorräder "entzerren" und Raum für die Feuermaschine gewinnen. Nach wie vor halten wir eine Fläche in der Mitte der großen Halle für Veranstaltungen, Sonderausstellungen und Events vor.

Das Museum in Zeiten von Corona

Als wir im März 2020 unser Museum wegen der Corona-Pandemie schließen mussten, stand der Vorstand vor einer völlig neuen Situation. Damals war noch die sehr erfolgreiche Filmauto - Ausstellung geöffnet und wir bereiteten uns intensiv auf die Sommersaison vor. Es waren Ausstellungen wie zum Beispiel die *Mini-Mathematikum* und große Veranstaltungen geplant.

Keiner wusste, wie es weitergehen würde, ob die Pandemie sich weiterentwickelt oder wieder abebben könnte. Wir alle kennen inzwischen das auf und ab der verschiedenen Wellen. Schon frühzeitig haben wir einen Zuschuss zu Hygienemaßnahmen beantragt, der uns auch positiv beschieden wurde. Wir haben in der großen Halle zwei kräftige *Ventilatoren* eingebaut, die neben den Corona Viren endlich auch die "Düfte" der Schmiede wirkungsvoll absaugen. In der Cafeteria wurde ein *Virenfiltergerät* aufgestellt und in der Küche haben wir ebenfalls einen *Ventilator* eingebaut. Ein *Besuchszähler* zeigt uns zuverlässig an, wie viele Personen sich im Haus befinden. Wir können bei etwa 1200 m² Fläche immerhin bis zu 120 Personen (bei einer Person auf 10 m²) gleichzeitig einlassen. Es wurden *Spuckschutze* angeschafft, sowohl für den Kassenbereich als auch für die Cafeteria und zusätzlich Hauben für den Gerhard Kritzler Saal, die bei Veranstaltungen für die Speisen und Getränke zur Anwendung kommen.

Wir haben in Gesprächen mit verschiedenen Stellen einen Rundgang im Haus entwickelt und gekennzeichnet, sodass - wenn sich alle daran halten - in der Regel ein vorgeschriebener Abstand von 1,5 m eingehalten werden könnte. Dies war möglich, weil wir von der Empore aus den Not - Ausgang zum Hof als Ausgang von der Empore nutzen können.

Wir sind in der Lage, die Cafeteria weiterhin zu öffnen, in dem wir dort - wie erwähnt - das Filtergerät aufgestellt haben. Dies erlaubt es uns, noch immerhin 30 Plätze in der Cafeteria zu Verfügung zu stellen. Im Außenbereich, der zum Teil jetzt überdacht ist, können wir weitere 20 Personen bei einigermaßen Wetter verköstigen. Wir haben 9 Hygiene -Spender aufgestellt. So kann man sich an allen wichtigen Stellen die Hände reinigen.

Die Kosten des Museums laufen weiter, ob wir geschlossen oder geöffnet haben. Glücklicherweise waren uns die wichtigsten Sponsoren treu, doch wir mussten leider auf drei Sponsoren verzichten, die sich aus finanziellen Gründen verabschiedet haben. Dafür haben uns die Überbrückungshilfen des Bundes sehr geholfen!

Und nicht zuletzt haben wir die Infopunkte zu Ende gebracht, die Kirmes fertig stellt und die Arbeiten an der Feuermaschine begonnen. Es wurden die Transmissionen in der Halle überholt und gewartet und vieles andere mehr erledigt. Wir sehen mit Zuversicht in die Zukunft!